Träger der Ehrennadel der DSF in Silber

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nr. 13 | Dezember 1976 | Preis 10 Pfennig

Die kritische Einschätzung der Arbeit jedes Kollegen stand im Mittelpunkt der Wahlversammlung der Gewerkschaftsgruppe „Instandhaltung/Standardisierung" (Tmvl). Seine guten Arbeitsergebnisse konnte das Kollektiv besonders dank einer zielstrebigen und kontinuierlichen Arbeit mit persönlichen Verpflichtungen erreichen.

Gewerkschafter der Hochschule wählten ihre Vertrauensleute

(BB). In allen Gewerkschaftsgruppen wurden in den ersten beiden Wochen dieses Monats die neuen Ver- [illegible] verantwortungsbewußt vorbereitet worden und verliefen in einer sachlichen und konstruktiven Atmosphäre.

Die Arbeitskollektive legten Rechenschaft über ihren Beitrag zur Lösung der Aufgaben in Erziehung, Ausbildung und Forschung ab, berieten die sich aus den Beschlüssen des IX. Parteitages ergebenden neuen Aufgaben und beschlossen ihre Kampfprogramme.

Die Gewerkschaftsgruppen konzentrieren ihre Kräfte auf die Mitwirkung bei der Lösung der Hauptaufgaben in Erziehung, Ausbildung und Forschung, auf die [illegible] und die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens. Die Wahlversammlungen haben bestätigt: Am besten kommen wir da voran, wo die Kollektive nicht nur fragen, was sie erreichen, sondern beraten, wie die Aufgaben gelöst wurden und welche Probleme noch bewältigt werden müssen. Eine Erkenntnis, die sich mit den Gewerkschaftswahlen 1976/77 weiter verbreitet und gefestigt hat.

Fragen der Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit standen im Mittelpunkt der Diskussion in der Gewerkschaftsgruppe „Elektronik, Geräte und Systeme" der Sektion IT.

Anspruchsvolle Aufgaben stehen vor dem Industriezweig Elektrotechnik/Elektronik. Die Wissenschaftler der Sektion Informationstechnik sehen ihren Beitrag zur Lösung dieser Aufgaben besonders in der noch stärkeren Konzentration auf die Forschung zu Fragen der Mikroelektronik und Mikrorechner sowie die Erziehung und Ausbildung von Absolventen, die verantwortungsbewußt mithelfen, die Aufgaben ihres Industriezweiges zu lösen, betonte Prof. Fer. Kollege Frank unterstrich, daß es dabei besonders darauf ankommt, die wissenschaftliche Arbeit zu intensivieren und noch stärker mit dem Nowosibirsker Elektrotechnischen Institut und anderen Partnern in den sozialistischen Bruderstaaten und unserer Republik zusammenzuarbeiten.

Die Erhöhung der Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit macht auch die Entwicklung eines breiten Erfahrungsaustausches zwischen den Wissenschaftsbereichen und Sektionen unserer Hochschule notwendig, wurde in der Diskussion weiter ausgeführt. Das erfordert, die Bereitschaft zur Nutzung der Erfahrungen anderer und zur wirksamen Verbreitung eigener Erkenntnisse stärker zu entwickeln.

Eine andere große Aufgabe, die vor der Gewerkschaftsgruppe „Elektronik, Geräte und Systeme" wie vor allen Angehörigen der Sektion IT steht, ist die Einführung des 4½-Jahres-Studiums und einer neuen Fachrichtung. Hier sind noch viele Überlegungen notwendig, um alle sich daraus ergebenden Aufgaben ohne zusätzliche Arbeitskräfte bewältigen zu können, meinte Dr. Fritsching. Wie sie dieses Problem gelöst haben, wird im Mittelpunkt der für das nächste Jahr geplanten Wiederverteidigung des Staatstitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" stehen.

★

Große Bedeutung für die weitere Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen aller Hochschulangehöriger hat die Arbeit der Kollegen in unseren Mensen.

Die interessante Diskussion in der Wahlversammlung der Gewerkschaftsgruppe der Mensa Reichenhainer Straße macht deutlich, daß sich die Kollegen ihrer hohen Verantwortung immer stärker bewußt werden. Sie bleiben nicht dabei stehen, die Arbeit in der vergangenen Zeit einzuschätzen, sondern sind bemüht, Reserven zu erschließen, um zum Beispiel die Speiseplangestaltung zu verbessern und die Vorlage der Speisen appetitlicher zu gestalten.

Als Voraussetzung für gute Ergebnisse beim Lösen der Versorgungs-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Sowjetische Lektoren zu Gast an unserer Hochschule

In der Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft weilte eine sowjetische Lektorengruppe in unserer Republik. Vier Genossen besuchten auch unsere Hochschule und traten mit Vorträgen auf.

In einer Veranstaltung mit Propagandisten der Partei, der FDJ und der Gewerkschaft sprach Genosse Prof. Dr. der historischen Wissenschaften B. J. Dobrochotow zum Thema: „Der XXV. Parteitag der KPdSU und das komplexe Herangehen an die ideologische Arbeit". Prof. Dobrochotow ist wissenschaftlicher Redakteur und Mitglied des Stadtkomitees der KPdSU Gorki.

In seinem Vortrag wertete er die reichen Erfahrungen der KPdSU bei der propagandistischen Arbeit besonders unter dem Gesichtspunkt der höheren Anforderungen an diese Tätigkeit nach dem XXV. Parteitag aus. In eindrucksvoller Art und Weise schilderte Genosse Prof. Dobrochotow die vielfältigen und vielgestaltigen Probleme in der Agitationsarbeit besonders unter der Jugend.

Diese Erkenntnisse sind das Ergebnis wissenschaftlicher Untersuchungen, die auch in seinem Buch „Lernen, propagieren, organisieren" dargelegt worden sind.

Genosse Prof. Dobrochotow erläuterte das System der ideologischen Erziehung und ging besonders auf die Ziele und Aufgaben dieser Arbeit ein. Er hob die Hauptrichtungen und die Prinzipien der ideologischen Erziehung in der Gegenwart hervor. Die Planung der ideologischen Arbeit hängt immer von den inhaltlichen Schwerpunkten dieser Tätigkeit ab. So bilden Inhalt und Organisation der propagandistischen Arbeit eine untrennbare Einheit.

Der Vortrag des Genossen Prof. Dobrochotow war gekennzeichnet durch die Darstellung einer Vielzahl von Problemen, die es in der propagandistischen Tätigkeit zu lösen gilt.

In einem interessanten Meinungsaustausch hatten unsere Propagandisten die Möglichkeit, viele neue Anregungen für ihre weitere Tätigkeit zu erhalten.

Dr. Gerhard Schulz,
Wiss. Sekretär des Prorektors für Gesellschaftswissenschaften

(Hochschulspiegel berichtet in einer seiner nächsten Ausgaben ausführlich über diese Veranstaltung.)

Vor Propagandisten unserer Hochschule referierte kürzlich Genosse Professor Dr. Dobrochotow über die Aufgaben der KPdSU bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XXV. Parteitages.

Dezember – Monat der internationalen Solidarität

Weltweit ist die Unterstützung der um ihre Freiheit kämpfenden Völker in Asien, Afrika und Lateinamerika.

Die Befreiung vieler Völker vom Kolonialjoch bedeutet nicht gleichzeitig die Erreichung der vollständigen ökonomischen und sozialen Unabhängigkeit der jungen Nationalstaaten. Der antiimperialistische Kampf geht weiter. Er erfordert zu jeder Zeit unsere solidarische Unterstützung.

Alle Mitglieder unserer Gewerkschaftsgruppe spenden monatlich 1 Prozent ihres Bruttogehaltes. Das ergibt bei 17 Kollektivmitgliedern einen jährlichen Solidaritätsbeitrag von über 1600 Mark. Außerdem spenden unsere Mitarbeiter schon seit Jahren mindestens 5 Prozent ihrer Jahresleistungsprämie. In diesem Jahr wurden 723 Mark auf das Solidaritätskonto der DDR eingezahlt.

Anläßlich des Monats der internationalen Solidarität luden wir uns im Dezember 1975 zwei vietnamesische Gäste ein. Sie berichteten vieles Interessante aus ihrem Land, über den Wiederaufbau der Städte und Dörfer Vietnams. Wir erfuhren sozusagen aus erster Hand, wie unsere Solidarität das vietnamesische Volk bei seinem Kampf und später beim Wiederaufbau des zerstörten Landes unterstützt.

Wir haben uns vorgenommen, eine Veranstaltung mit Wissenszoo zu Fragen des proletarischen Internationalismus durchzuführen. Den Erlös dieser Veranstaltung werden wir auf das Solidaritätskonto einzahlen.

Wir rufen alle Gewerkschaftsgruppen auf, sich unserer Bewegung anzuschließen.

Gewerkschaftsgruppe
Direktorat
für Kader und Qualifizierung

Dem Frieden die Freiheit

Die bekannten Klänge des Konzerts Nr. 1 von Peter Tschaikowski leiteten am 3. November nun bereits zum 18. Mal diese Gemeinschaftsaktion des Rundfunks der DDR, des FDGB und der Solidaritätskomitees und -ausschüsse der DDR ein. Etwa 60 Mio M wurden bisher auf das Solidaritätskonto 89 8 89 beim Postscheckamt Berlin in den Dezemberwochen der zurückliegenden Jahre als zusätzliche Solidaritätsleistung der Bürger unserer Republik eingezahlt; ein Ausdruck tiefverstandenen proletarischen Internationalismus.

In diesem Jahr werden 40 Kreise der DDR zu besonderen Tribünen der Solidarität: Vor den Rundfunkmikrofonen werden die Werktätigen über ihre hohen Leistungen, über ihre Erfolge im sozialistischen Wettbewerb zur Stärkung unserer Republik berichten, Lehrlinge, FDJler und Junge Pioniere ihre Aktivitäten in Lehre, Ausbildung und Schule schildern.

Die Jugendfreunde aller CENTRUM-Warenhäuser betreuen (vom 20. November bis 31. Dezember) bereits zum vierten Mal die von ihnen eingerichteten Solidaritätsbasare, auf denen Spenden aus Betrieben, Institutionen, Wohnbezirksausschüssen der Nationalen Front, aus Schulen und Kindergärten angeboten werden. Das sind nur einige wenige Beispiele, wie sich zum politischen Bekenntnis die praktische Tat gesellt.

Wie in jedem Jahr wird der Sender „Stimme der DDR" wieder die traditionellen Studio-Abendkonzerte (30. November, 3. Dezember, 10. Dezember, 17. Dezember – jeweils von 19.30 bis 22.30 Uhr) und die Jugendkonzerte (30. November, 7. Dezember, 14. Dezember, 21. Dezember – jeweils von 15.05 bis 16.30 Uhr – und am 26. Dezember von 15.05 bis 17 Uhr) als Wunschkonzerte gestalten.

Musikwünsche dafür, verbunden mit der Nennung der eingezahlten Geldspenden nimmt (schriftlich) gern entgegen:

„Stimme der DDR", 116 Berlin, Nalepastraße.

Die Sender und Studios der Bezirksstädte und das Funkhaus in unserer Hauptstadt nehmen telefonisch ebenfalls Wünsche unter folgenden Rufnummern an: Berlin 55 31 56 und Karl-Marx-Stadt 62 2 41.

In dieser Ausgabe

Seite 2:
1. Hochschuloffener Farbdiawettbewerb

Seite 3:
Aus der Arbeit der APO Mathematik

Seite 4:
Neue Initiativen zur Verwirklichung des „FDJ-Auftrags IX. Parteitag"
FDJ-Studentenbrigaden 1977 – bereits jetzt vorbereiten

Seite 5:
Höhere Qualität der Schutzrechtsarbeit und Erfindertätigkeit – höhere Effektivität der Forschung

Tag des Parteigruppenorganisators. Unser Bild zeigt die Genossen der APO Mathematik, Maschinen-Bauelemente und Tmvl in der Diskussion mit dem stellvertretenden Sekretär der Parteileitung, Gen. Udo Dietze (l. v. r.).

Tag des Parteigruppenorganisators

(BB). Am 17. November fand der Tag des Parteigruppenorganisators statt. Genosse Dr. Nawroth, Parteisekretär der Hochschule, sprach über Ergebnisse und Aufgaben bei der Verwirklichung des Kampfprogramms der Parteiorganisation zur Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitages.

Im anschließenden Erfahrungsaustausch berieten die Parteigruppenorganisatoren anhand konkreter Ergebnisse der politisch-ideologischen Arbeit, wie alle Kommunisten in der Parteigruppe befähigt werden, täglich in ihrem Mitarbeiter- bzw. Studentenkollektiv überzeugend das politische Gespräch zu den Grundfragen unserer Innen- und Außenpolitik zu führen.

Die Parteigruppenorganisatoren sprachen weiterhin darüber, wie die Parteigruppen darauf Einfluß nehmen, daß alle Genossen vorbildlich und gemeinsam mit den Kollegen und Freunden um die Erfüllung der im Kampfprogramm für unsere Arbeit an der Hochschule gestellten Aufgaben ringen.

SLUB
Wir führen Wissen.
TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ